

Betreff: (10) Ereignisse vor der Geburt von Jesus

Von: GerdFredMueller@aol.com

Datum: 13.12.2012 11:48

An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der wegen Marias Schwangerschaft sehr beunruhigte Joseph wurde von einem Engel beruhigt, der in einen hellen Traum zu ihm sprach und sagte: **"Joseph sei nicht bange ob (wegen) der Maria, der reinsten Jungfrau des Herrn! - Denn was sie unter dem Herzen trägt, ist erzeugt vom heiligen Geiste Gottes, und du sollst ihm, wenn er geboren wird, den Namen Jesus geben!"** (siehe Kapitel 009).

Nun folgt wieder äußeres (weltliches) Geschehen und sogar ein Verrat eines Pharisäers, der bei Joseph in das Haus kam und Maria in ihrer Leiberfülle sah.

10. Kapitel – Die römische Volkszählung. Josephs Nichtbeteiligung am Volksrat in Jerusalem. Der Verräter Annas.

[JJ.01_010,01] Es ist aber zwei Wochen nach diesem Begebnisse ein großer Rat in Jerusalem gehalten worden, und zwar darüber, da man von einigen in Jerusalem wohnenden Römern vernommen hatte, daß der Kaiser (Augustus) werde das gesamte jüdische Volk zählen und beschreiben lassen.

[JJ.01_010,02] Solche Nachricht hatte einen großen Schreck bei den Juden, denen es verboten war, Menschen zu zählen, hervorgebracht.

[JJ.01_010,03] Darum berief der Hohepriester zu dem Behufe eine große Versammlung zusammen, zu der alle Ältesten und Kunstmänner (Fachmänner, Handwerker), wie da der Joseph einer war, erscheinen mußten.

[JJ.01_010,04] Joseph aber hatte gerade eine kleine Reise ins Gebirge wegen Bauholz unternommen und blieb etliche Tage aus.

[JJ.01_010,05] Der Bote aus Jerusalem aber, der unter der Zeit zu Joseph kam und ihm die Einladung zur großen Versammlung überbrachte, gab, da er Joseph nicht antraf, dessen älterem Sohne die Beheißung (Anweisung), daß dieser solches, sobald Joseph nach Hause käme, ihm ja unverzüglich auf das dringendste zu benachrichtigen habe!

[JJ.01_010,06] Joseph aber kam schon am nächsten Tage morgens wieder nach Hause. Der Sohn Joses benachrichtigte ihn sogleich davon, was da gekommen ist aus Jerusalem.

[JJ.01_010,07] Joseph aber sagte: „Nun bin ich fünf Tage lang im Gebirge herumgestiegen und bin daher überaus müde geworden, und meine Füße würden mich nimmer tragen, so ich nicht zuvor ein paar Tage werde geruht haben; daher bin ich diesmal genötigt, dem Rufe Jerusalems nicht zu folgen.“

[JJ.01_010,08] Übrigens ist diese ganze große Versammlung keine hohle Nuß wert; denn der mächtige Kaiser Roms, der sein Zepter nun schon sogar über die Länder der Skythen (.....) schwingt, wird wenig Notiz nehmen von unserer Beratung und wird tun, was er will! Daher bleibe ich nun fein zu Hause!“

[JJ.01_010,09] Es kam aber nach drei Tagen ein gewisser Annas aus Jerusalem, der da ein großer Schriftgelehrter war, zu Joseph und sprach zu ihm:

[JJ.01_010,10] „Joseph, du kunstverständiger und schriftgelehrter Mann aus dem Stamme Davids! – Ich muß dich fragen, warum du nicht in die Versammlung gekommen bist?“

[JJ.01_010,11] Joseph aber wandte sich zum Annas und sprach: „Siehe, ich war fünf Tage lang im Gebirge und wußte nicht, daß ich berufen ward.“

[JJ.01_010,12] Da ich aber nach Hause kam und durch meinen Sohn Joses die Nachricht erhielt, war ich zu müde und schwach, als daß es mir möglich gewesen wäre, mich sobald gen Jerusalem auf die Beine zu machen! – Zudem aber ersah ich ja aber ohnehin auf den ersten Blick, daß diese ganze große Versammlung wenig oder gar nichts nützen wird.“

[JJ.01_010,13] Während aber Joseph solches gesprochen hatte, sah sich der Annas um und entdeckte unglücklicherweise die hochschwängere Jungfrau.

[JJ.01_010,14] Er verließ daher auch wie ganz stumm den Joseph und eilte, was er nur konnte, nach Jerusalem.

[JJ.01_010,15] Allda ganz atemlos angelangt, eilte er sogleich zum Hohenpriester und sagte zu ihm:

[JJ.01_010,16] „Höre mich an, und frage mich nicht, warum der Sohn Davids nicht in die Versammlung kam; denn ich habe unerhörte Greueldinge in seinem Hause entdeckt!“

[JJ.01_010,17] Siehe, Joseph, dem Gott und du das Zeugnis gabst dadurch, daß du ihm die Jungfrau anvertraut hast, hat sich unbeschreiblich tief und grob vor Gott und vor dir verfehlt!“

[JJ.01_010,18] Der Hohepriester aber war ganz entsetzt über die Nachricht Annas' und fragte ganz kurz: „Wie so, wie das? – Rede mir die vollste Wahrheit, oder du bist heute noch des Todes!“

[JJ.01_010,19] Und der Annas sprach: „Siehe, die Jungfrau Maria, die er laut des Zeugnisses Gottes aus diesem Tempel des Herrn zur Obhut erhielt, hat er weidlichst geschändet; denn ihre schon hohe Schwangerschaft ist ein lebendiges Zeugnis davon!“

[JJ.01_010,20] Der Hohepriester aber sprach: „Nein, Joseph hat das nimmer getan! – Kann auch Gott ein falsches Zeugnis geben?!“

[JJ.01_010,21] Annas aber sprach: „So sende denn deine vertrautesten Diener hin, und du wirst dich überzeugen, daß da die Jungfrau im Vollernste hochschwanger ist; ist sie es aber nicht, so will ich hier gesteiniget werden!“

-.-.-.-.-

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2221 / Virendatenbank: 2634/5453 - Ausgabedatum: 12.12.2012